

Konzept für die missionarische Pfarrstelle im Bereich SK Falkenstein/Emmaus und KG St. Jakobus i.V.



Evangelisch-Lutherische
Kirchgemeinde
Sankt Jakobus im
Vogtland

1. Grundlegendes

- 50 % missionarische Arbeit + 50% Gemeindepfarrstelle im Gemeindebereich
- kirchennaher Bereich (Schulen/Kitas/Gemeinden für missionarische Familienarbeit gewinnen und prägen)

2. Sozialer und gesellschaftlicher Kontext und Herausforderungen

- Familien – viele kommen nach Ausbildung/Studium zurück und gründen/leben Familien
- diese Familien haben oftmals keinen/wenig Bezug mehr zum christlichen Glauben und zu Gemeinden
- die (Wieder-) Anknüpfung an Gemeinden geschieht wenig oder gar nicht
- Familien sind von vielen anderen Möglichkeiten/Angeboten gebunden

3. Ziel und Anliegen des Vorhabens

- Familien mit dem christlichen Glauben erreichen und unterstützen
- Unterstützung und Begleitung von Familien für ihre Herausforderungen im Alltag und bei Fragen zur Kindererziehung mit dem Ziel, die erzieherische Kompetenz der erziehenden Personen zu stärken
- Räume in der Kirchgemeinde ermöglichen, wo Familien Ausdrucksformen des christlichen Glaubens leben und für den Alltag einüben können und wo ihre Themen und Fragen aufgenommen werden
- Familien befähigen in ihrem natürlichen alltäglichen Kontext missionarisch zu leben, Stärkung und Unterstützung von religiöser Kompetenz der Familien zur Weitergabe des Glaubens
- Menschen Anknüpfungspunkte für tragfähige Beziehungsnetzwerke mit christlicher Prägung ermöglichen
- in Familien christliche Werte/Orientierung anbieten und ins Gespräch bringen
- nach 3 Jahren erwarten wir:
 - missionarische Gemeindearbeit für Kinder mit Ergänzung für Eltern
 - digitale Plattform
 - Aufbau von Netzwerken (zu anderen Fachgruppen/im Sozialraum)
 - Auf dem Weg von einer Sondierung von Ideen und Ressourcen in den Gemeinden hin zur Teambildung

4. Zielgruppe

- viele Familien mit unterschiedlicher Nähe zu Gemeinden, Familien in der Mitte der Gemeinde aber auch Familien am Rand oder außerhalb der Gemeinden in den Blick nehmen
- Familien in ihren unterschiedlichen Typen und Formen als Sozialsysteme (Michael Domsgen, Welche Kirche braucht Familie?, Vortrag Güstrow 18.4.07)
- Situation von Familien: Rushhour des Lebens / Kirche und christlicher Glaube hat in wenigen Familien eine deutlich lebensprägende Kraft (wenig Erfahrungen schon in eigener Erziehung)

- Familien aus unterschiedlichen Milieus
- Anknüpfung bei den Netzwerken von vorhandenen Familien (Vereine, Initiativen, kommunale Gruppen) sowie bei Einrichtungen, in denen mit Kindern und Familien gearbeitet wird (z.B. Schulen, Kitas)
- Anknüpfung an schon bestehenden Beziehungen und dort aus weiterentwickeln

5. Umsetzung

- analoge und digitale Formen gleichermaßen als Kontaktflächen entwickeln
- Beziehungsarbeit zwischen Teams vor Ort und den Zielgruppen ermöglichen und fördern (persönliche Beziehungen zwischen Stelleninhaber und Zielgruppe soweit möglich)
- Netzwerke suchen und entwickeln, die über die Grenzen der Kirche hinaus gehen und dabei verschiedene Lernorte in den Blick nehmen
- Wünsche und Erwartungen von Eltern an eine Unterstützung in ihrem Erziehungsalltag aufnehmen und umsetzen (nach Domsgen, a.a.O)
- Mögliche Ideen:
 - Workshops mit familienrelevanten christlichen Themen (Erziehung/Umgang mit Konflikten/Ermutigung/...)
 - Unterstützung von Gemeinden bei neuen Ansätzen für die Arbeit mit Familien
 - Entwicklung und Begleitung von Projekten, die dem Austausch und der Unterstützung von Familien dienen
 - Mehrgenerationsarbeit
 - Anknüpfung und Begleitung in Grenzsituationen
 - Urlaub (Rüstzeit- und Freizeitangebote)

6. Zeitplan

- 1. Bestandsaufnahme und Vernetzung (halbes bis ein Jahr)
- 2. Gründung von Teams und Pilotprojekte (ab dem 2. Jahr)
- 3. Weitergabe von Erfahrungen in Teams/Gemeinden (...)

7. Team

- Haupt- und Ehrenamtliche mit Bezug zur Arbeit mit Kindern und Familien (Gemeindepädagogen, Kirchenmusiker, Kigo-Arbeit, JG...)
- im Sozialraum (Fachkräfte aus der Diakonie / Sozialarbeiter / Lehrer / Erzieher / Christen mit Fachkenntnissen)

8. Kompetenzen

- Kommunikationsfähigkeit
- Organisationsfähigkeit
- digitale Kommunikation
- Einfühlungsvermögen in die Situation von Familien
- Offenheit für Menschen anderer Prägung und Familienkonzepte

9. Begleitstrukturen

- Missionarischer Pfarrkonvent?

10. Programmkosten / Sachkosten

- Fördermittel aus verschiedenen Töpfen (kirchlich/säkular) denkbar
- Verwaltungs- und Fahrtkosten werden in der Struktureinheit getragen
- Haushaltsposten Familienarbeit in der Struktureinheit